

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1066. Henoeh, Hubert. 1911. "Die wirtschaftliche Lage auf der Insel Guam." [The economic situation on the island of Guam]. *Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Wirtschaft* 13, p. 123.

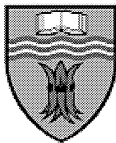
Report by the German consul in Manila on the economic situation on Guam.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Die wirtschaftliche Lage der Insel Guam.

Bei der Übernahme des Mariannen-Archipels durch das Deutsche Reich ging bekanntlich die Insel Guam in amerikanischen Besitz über. Die Amerikaner haben daraus einen bedeutenden Flotten- und Kohlenstützpunkt geschaffen und außerdem aus Guam eine Kabelstation ersten Ranges gemacht.

Von den rund 12 000 Einwohnern der Insel sind die überwiegende Mehrzahl Chamorros, (darunter 125 Japaner, 14 Deutsche) sowie 147 Angehörige der amerikanischen Marine. Der Handel liegt zum größten Teile in den Händen der Japaner, die ja auch auf unserer Mariannen-Insel eine bedeutende Stellung einnehmen. Der einzige Ausführartikel ist Kopra, von der durchschnittlich alljährlich 1000 Tonnen zur Verschiffung gelangen.

Weiter berichtet der Kaiserliche Konsul in Manila das Folgende: Die Landwirtschaft ist zurückgegangen. Einerseits wird die Bevölkerung durch die bei den zahlreichen Gubernementsarbeiten zu verdienenden hohen Löhne der Landarbeit entfremdet. Andererseits hat die Einführung einer 5 Mark kostenden Lizenz zum Verkaufe von Tabak viele kleine Pflanzer zum Aufgeben des Tabakbaues und ein Verbot des Schweinehaltens innerhalb der Stadt Agana das Volk zur Abschaffung fast des gesamten Viehstandes veranlaßt. Die Reisfelder sind zum größten Teil verlassen, Tabak und Kakao werden kaum noch gebaut, Kaffee deckt den Inlandverbrauch etwa zur Hälfte, Mais zu einem Viertel. Daher ist die Insel völlig auf die Einfuhr von Lebensmitteln angewiesen. Bleibt diese aus, was schon dadurch leicht eintreten kann, daß die Arme- und Marinetransporte bei starker Gubernementsladung keine Waren mitbringen, so kann Hungersnot entstehen. Das ist auch tatsächlich in den letzten Jahren mehrfach vorgekommen.

Das einzige landwirtschaftliche Erzeugnis, dessen Anbau zunimmt, ist die Kokospalme. Sie findet auf Guam besonders günstige Bedingungen und bedarf keiner Pflege. Jedoch fehlt es auch zur Erntung ihrer Früchte an Arbeitskräften. Diese werden durch die von der Regierung unternommenen Straßen- und Hafengebauten gänzlich beschäftigt. Neuerdings sind noch der Bau einer Wasserleitung, einer elektrischen Beleuchtungsanlage und eines Hospitals begonnen worden.